

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Momentbilder aus der Umsturzeit.

Nach und nach kamen die Kriegsgefangenen zurück. Einer von ihnen, der jahrelang in Sibirien gewesen war, wurde zu seiner Überraschung recht feierlich empfangen. In der mit Blumen geschmückten Pfarrhofkutsche wurde er in Schwarzbach abgeholt und in Friedberg von einer großen Menschenmenge freudig begrüßt. Die anderen kamen meist unerwartet. Einer, der Hammermüller, am Weihnachtstag.

Es gab auch manchmal ein dramatisches Wiedersehen. Ein 81-jähriger Greis, den meine witzigen Kapläne wegen seiner ehrwürdigen Erscheinung und wegen seiner Frömmigkeit den „Patriarchen“ nannten, war schon lange Zeit krank, altersschwach. Oft sprach er von seinem Sohne, der in russischer Gefangenschaft war. Schon seit drei Jahren! Endlich kam der Sohn am 11. Oktober 1918 vormittag zurück. Der Vater freute sich sehr. Er wurde aber — vielleicht infolge der Aufregung — immer schwächer und ließ den langersehnten Sohn nicht mehr von seiner Seite. Am selben Tage noch starb er in den Armen des Sohnes. Es war, als hätte er mit dem Sterben nur mehr auf seinen Sohn gewartet.

Ein anderer Kriegsgefangener kehrte auch aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurück. Als er sein Vaterhaus betrat, war seine alte Mutter gerade mit dem Geschirrabwaschen beschäftigt. Voller Freude eilte er auf sie zu und streckte ihr die Hand zum Gruße entgegen. Sie blickte auf. „Johann, bist du es?“ rief sie freudig. Sie reichte ihm aber die Hand nicht, sondern wischte sie bedächtig an der Schürze ab und legte sie auf ihren Rücken. „Johann, bist du noch ein Christ?“ fragte sie ernst. „Aber Mutter!“ rief er erstaunt. „Johann, bist du noch ein Christ?“ fragte sie noch einmal. „Ja, Mutter!“ gab er zur Antwort. Jetzt erst reichte sie ihm die Hand und begrüßte ihn froh.

Als der „Petscher“ von Studene (J. Danko) von der Gefangenschaft zurück kam, fand er seinen Inwohner Stoiber schwer krank vor. Ein merkwürdiges Geschick! Als der